

Neuer Chance 50 plus-Kochkurs

## Lecker Essen – für Jeden erschwinglich

Ein Tipp für Genießer: Erbsen-Cremesuppe mit Garnelen, Kalbgeschnetzeltes an Zucchiniestreifen, Flan de Caramelo als Dessert. Dieses Menu klingt nach teuer, würde sich gut auf der Karte eines Gourmetrestaurants machen. Dass es sich aber ohne viel Aufwand für 3,80 Euro (pro Person) zubereiten lässt, beweist Beatrix Wellek den staunenden Teilnehmerinnen in ihrem Chance 50 plus-Kurs „Wirtschaftliche Haushaltsführung“.

„Gesund und lecker essen, ist für jeden Geldbeutel erschwinglich“, heißt die Devise der VHS-Dozentin. Das Geheimnis liegt allerdings im „gewusst wie“. Das geht schon los beim richtigen Einkauf. In den Supermärkten lauern jede Menge Fallen für den ungeübten Käufer. Teures liegt in Augenhöhe, günstige Angebote findet man versteckt in den unteren Reihen der Regale. Vermeintlich billige Großpackungen entpuppen sich gegenüber Normalangeboten oft als übersteuert.

### Einkaufszettel als Führer

Mit dem Einkaufszettel in der Hand ist man auf der sicheren Seite – dann wird nur das gekauft, was wirklich gebraucht wird. Was viele Menschen nicht wissen: Tiefkühlprodukte bei Gemüse, Fisch und Fleisch sind in der Regel wesentlich billiger als „sogenannte“ Frischware und haben einen erheblichen gesundheitlichen Wert. Schließlich werden sie nach Ernte, Fang oder Schlachtung sofort eingefroren, behalten so ihre Vitamine und Nährstoffe. Und wer sich über Preise noch vor dem Einkauf informieren will, schaut einfach in den Briefkasten. Dort lie-



Dozentin Beatrix Wellek (links) und Teilnehmerin Sonja Friske beim Fachsimpeln

krete Kochanleitungen. Staunt Sonja Friske (58), ehemalige Lehrerin aus Bosnien, beim gemeinschaftlichen Zubereiten einer leckeren Pizza: „Ich bin seit vier Jahrzehnten Hausfrau, aber hier habe ich doch noch eine ganze Menge dazugelernt!“

gen fast täglich die Anzeigenzeitungen der Region mit den wichtigen Angebotspreisen – interessant vor allem bei Obst und Gemüse, wo sich jahreszeitlich bedingt die Preise erheblich ändern können. Nach dem richtigen Einkauf ebenfalls wichtig: Die optimale Lagerung. Wer weiß, was wann wie hält oder verdirbt, vermeidet Abfall und damit überflüssige Kosten. Und mit den richtigen Tipps zum Energiesparen kann hier noch mal gespart werden.

### Der Geschmack zählt

Neben all diesen Informationen rund um die Essens-Vorbereitungen gibt Beatrix Wellek in ihren zweitägigen Kursen natürlich auch ganz kon-

Am zweitägigen Kurs Wirtschaftliche Haushaltsführung in Rüsselsheim können Arbeitsuchende über 50 mit ALG II Bezug kostenlos teilnehmen. Für Interessenten aus Offenbach gibt es im Teilprojekt „Bewegung und Ernährung“ die entsprechende Veranstaltung. Bitte melden Sie sich dazu bei Ihren persönlichen Ansprechpartnern bei der MainArbeit Offenbach oder im Jobcenter Rüsselsheim. ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
MainArbeit GmbH/ARGE Groß-Gerau  
Die Arbeitsgemeinschaften für  
Grundsicherung und Integration  
der Stadt Offenbach  
Domstraße 72  
63067 Offenbach am Main  
Tel.: 0 69/24 45 01-4 06

und des Kreises Groß-Gerau  
Eisenstr. 40  
65428 Rüsselsheim  
Tel.: 0 61 42/1 77 66-2 63

**Redaktion, Konzept:**  
GOAB mbH, Michael Ständer

**Gestaltung:**  
Konzept fünf, Offenbach

**Layout:**  
offdesign, Offenbach

Nach fünf Jahren Arbeitslosigkeit:

## Endlich wieder dabei

Günther Dickert war fünf Jahre lang arbeitslos – jetzt ist er wieder dabei. Beim Sonnenwerk in Bischofsheim hat er eine Startgelegenheit bekommen. Michael Ständer von Chance 50 plus sprach mit ihm.

**Herr Dickert, Sie sind 52 Jahre alt, waren zuletzt fünf Jahre arbeitslos und sind jetzt in einer AGH beschäftigt (Arbeitsgelegenheit, wird auch gerne als 1-Euro Job bezeichnet). Was bedeutet das für Sie?**

Die Arbeitslosigkeit hat mich einfach nur gelähmt. Dazu kommt meine Hörbehinderung, die mir den Kontakt zu anderen Menschen schon erschwert. Da habe ich in dieser Zeit ziemlich viel Fernsehen geschaut.

**Wie sind Sie da wieder herausgekommen?**

Meine persönliche Ansprechpartnerin hat mir einmal dieses Gruppen-Profiling vorgestellt. Ich war aber skeptisch wegen meiner Hörbehinderung – wo viele Menschen mitmachen, habe ich einfach Probleme. Wenn man lange von den Menschen weg ist, traut man sich nicht so recht.

**Wie kam es, dass Sie dann doch dort mitgemacht haben?**

Das war wohl meine persönliche Ansprechpartnerin. Als ich da Bedenken geäußert hab', sagte sie bloß: die Leute sollen schließlich lernen, mit Ihnen umzugehen. Hörbehinderung gibt es ja an vielen Arbeitsplätzen.

**Wie haben Sie reagiert?**

Da war ich schon baff. Und hab' direkt zugesagt. Aber freiwillig! Zwingen hätten sie mich nicht können.

**Wie lief es dann im Gruppen-Profiling?**

Das klingt vielleicht komisch, aber ich bin richtig aufgeblüht. Vielleicht hat es auch einfach zufällig gepasst – wir waren dort 10 Leute, normalerweise sind es so um die 16, das war natürlich gut für mich.

**Wie haben Sie das persönlich erlebt?**



Liebe Leserin, lieber Leser,

eines vorab: Auch der Schreiber dieser Zeilen ist 50plus, war bis vor kurzem noch arbeitslos, kennt das Wechselbad der Gefühle zwischen Hoffen und Bangen nach dem x-ten Versand der Bewerbungsmappe.

Doch heute gibt es Grund zur Zuversicht. So wie schon meine Bewerbung Anfang 2008 in eine günstige Zeit fiel, so haben sich die Bedingungen für Bewerber 50 plus heute nochmals verbessert. Bei der Einstellung von Mitarbeitern stehen in vielen Firmen die Signale für uns eindeutig auf „Grün“. Die Tugenden unserer Generation wie Fleiß, Engagement, Lebens- und Berufserfahrung sind in der Wirtschaft wieder gefragt. Und dieser Meinungsumschwung hat eine wesentliche Ursache: Die Jungen sterben aus. Das ist zwar leicht übertrieben, aber Fakt ist: Ohne uns Ältere geht es nicht mehr!

Insofern, liebe Leser: Ich bin stolz auf meine Lebensjahre und bin gespannt auf das, was noch kommt. Keine Frage, es ist nicht immer einfach – aber glauben Sie mir: Lange schon waren die Job-Chancen für unsere Altersgruppe nicht so gut wie zur Zeit. Lesen Sie bitte die nachfolgenden Berichte von Menschen, die wieder Mut gefasst haben und von Chefs, die speziell in der 50plus-Generation nach Mitarbeitern suchen.

Für heute herzlichst Ihr



Michael Ständer  
von Chance 50 plus

Ich hatte ja an Chance 50 plus gar nicht geglaubt – alte Knacker noch verpflanzen, wie soll das gehen? Und dann bin ich im Kurs ohne Stress wieder 'reingekommen. Außerdem war da wieder Regelmäßigkeit den Tag über – das war schon gut.

#### Was machen Sie jetzt in der AGH?

Ich mache mit einem Kollegen zusammen Haltestellenbetreuung. Wir schauen einfach, dass alles in Ordnung ist.

#### Was bedeutet die Arbeit für Sie?

Ich bin wieder dabei – komme mit meinem Kollegen prima aus, schlafe gut, hab' einfach wieder einen Fahrplan.

#### Wie geht es dann weiter?

Jetzt bin ich erst mal 6 Monate hier, dann gibt es noch eine 3-monatige Verlängerung – danach gibt es noch

Ausnahmen, da kann man dann noch mal 9 Monate weiter beschäftigt werden.

#### Und dann bewerben Sie sich wieder ganz normal?

Klar, aber da denk' ich jetzt noch nicht dran. Wichtig ist für mich, dass ich jetzt wieder einen Fuß drin hab' – die Chance will ich einfach wahrnehmen.

#### AGH-Stellen (sog. 1 Euro Jobs) werden oft heiß diskutiert – wie erleben Sie das?

Da sind natürlich schon Sachen, die ich nicht gut finde. Es gibt z. B. im Krankheitsfall keinen Lohn, im Urlaub auch nicht – das ist doch nicht gerecht, man hat ja schließlich auch 2 Tage Urlaubsanspruch pro Monat.

#### Was ist Ihnen sonst noch aufgefallen?

Zu meckern gibt's immer was, wenn

#### Dabei sein ist alles!

AGH-Stellen (sogenannte 1-Euro Jobs) bieten gute Voraussetzungen für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Dazu kommt: es werden bis zu € 2,-/Std. gezahlt, die Sie zusätzlich zu allen Leistungen Ihres ALG II Bezuges erhalten. Sie können also nur gewinnen – und sind wieder dabei!

#### Stellenangebote finden Sie bei der MainArbeit Offenbach oder im Jobcenter Rüsselsheim.

Erkundigen Sie sich bitte bei Ihren persönlichen Ansprechpartnern.

man will. Da mussten wir uns z. B. den Kaffee beim Gruppen-Profiling selbst bezahlen – warum? Auf der anderen Seite wird mir hier das Fahrgeld zum Arbeitsplatz beim Sonnenwerk gleich ersetzt – da passt es wieder.

#### Herr Dickert, vielen Dank für dieses Gespräch.

che an erfolgreiches Telefonieren. Diese Kriterien, so Ferdinand, werden gerade von den älteren Mitarbeitern sicher und einfühlsam umgesetzt.

#### Die Mischung macht's

Was nicht heißt, dass bei Direktele kein Platz für Youngster wäre. „Nur Junge oder nur Ältere geht nicht – optimal ist die Mischung im Team“, weiß der Callcenter-Chef zu berichten. So findet sich denn auch eine „bunte Mischung“ von „spannenden Charakteren“ – unter Anderen ein ehemaliger Rechtsanwalt und eine Ex-Journalistin. Dieser Mix, so glaubt Ferdinand, ist Garant für die Stabilität der Firma. „Jung und Alt zusammen, das macht bei uns den Erfolg“, freut sich der Firmenchef. Und das gilt ebenso für seine Mannschaft. Bei Abschlussquoten von bis zu 15% verdienen langjährige Mitarbeiter hier weit mehr als das Gros der Call Center Beschäftigten.

## Erfolg mit Alt und Jung

**Herbert H. P. Ferdinand ist kein gewöhnlicher Arbeitgeber! Wohl-sortierte Bewerbungsmappen sind ihm ein Gräuel, geschliffene Lebensläufe „reine Zeitverschwendung“. Und ob alt oder jung – Ferdinand schaut einfach, ob es passt. Dementsprechend sind bei der „Direktele GmbH“ mehr als 20 Prozent der Mannschaft deutlich über 50!**

Und dafür gibt es gute Gründe. Das Unternehmen (50 Mitarbeiter) mit Sitz in Frankfurt und Stuttgart hat sich u. a. auf die Telefonakquise bei Spendensammlungen spezialisiert. Da werden naturgemäß ältere Zielgruppen angesprochen und fühlen sich bei Angehörigen der gleichen Generation gut aufgehoben.

#### Der Ton macht die Musik

Beim Telefonverkauf zählen Ruhe, Geduld und ein offenes Ohr. Der richtige Tonfall, die Fähigkeit, Inhalte glaubwürdig und verständlich zu übersetzen – das sind die Ansprü-



H. P. Ferdinand und Ulla Puma bei der Gesprächsvorbereitung

## Mit Leuten über 50 bin ich auf der sicheren Seite

**Der mafa-Objektdienst aus Rüsselsheim sucht für verantwortungsvolle Positionen ältere Mitarbeiter. Michael Ständer von Chance 50 plus sprach mit Unternehmenschef Hamdioui über die Gründe, warum er gerade diese Altersgruppe bei Neueinstellungen bevorzugt.**

#### Herr Hamdioui, Sie leiten ein junges Unternehmen und haben gerade einen neuen Mitarbeiter, der 52 Jahre alt ist, als Objektleiter eingestellt? Passt das zusammen?

Wir sind tatsächlich erst sechs Jahre alt, haben junges Stammpersonal – aber für einen Bereich wie die Objektleitung brauche ich Menschen mit Berufs- und Lebenserfahrung.

#### Was verstehen Sie unter Lebenserfahrung?

Ältere können einfach mit Problemsituationen besser umgehen. Die Kunden sind nicht immer einfach, da fehlt es den Jüngeren an Einfühlungs- und Stehvermögen.

#### Welchen beruflichen Hintergrund hat der neue Objektleiter mitgebracht?

Herr Freudenstein war lange im Vertrieb des Photo-Einzelhandels, dann im Vertrieb eines Autohauses tätig. So jemand kann mit Kunden umgehen – ob bei Photo, Autos oder bei uns, ist dabei nebensächlich.

#### Er hatte also keine Erfahrungen aus Ihrem Bereich?

Genau – aber diese Erfahrung haben wir auch nicht unbedingt gesucht. Was wir bei einem Objektleiter brauchen, ist die Persönlichkeit des Mitarbeiters. Alles andere bringen wir ihm bei.

#### Haben Sie Kriterien bei Bewerbern, die über 50 sind?

Ich möchte die Persönlichkeit erkennen – ob da zum Beispiel auch Zei-



ten mit uns passt. Das Ende der Praktikumszeit haben wir gar nicht mehr abgewartet, haben direkt die Festeinstellung vorgenommen.

#### Wie hat Ihr neuer Mitarbeiter diese Zeit erlebt?

Interessanterweise hatte er selbst erst Bedenken, ob das funktioniert – einfach weil er aus anderen Bereichen kommt. Er hat sich dann aber von Anfang an engagiert, hat die Freiräume, die wir unseren Mitarbeitern geben, gut genutzt.

#### Was heißt es, wenn Sie von „Freiräumen“ sprechen?

Unter anderem legen wir Ziele für bestimmte Zeiträume

fest – wie diese Ziele dann erreicht werden, liegt in der Hand des Mitarbeiters. Jeder macht dazu sein eigenes Zeitmanagement. Bei Mitarbeitern über 50 bin ich da auf der sicheren Seite.

#### Wie erkennen Sie die?

Ich hatte Herrn Freudenstein auf die Bewerbung hin angerufen, er war innerhalb von zwei Stunden da. Das ging so schnell, dass er seine Unterlagen vergessen hatte. Also ist er nach unserem Gespräch wieder nach Hause gefahren und hat nachmittags unserer Sekretärin die Papiere übergeben. Er hätte sie auch mit der Post schicken können – aber genau das hat er eben nicht gemacht.

#### Haben Sie Ihren neuen Mitarbeiter getestet?

Wir hatten ein vierwöchiges Praktikum vereinbart – und wussten schon nach zwei Wochen, dass es

fest – wie diese Ziele dann erreicht werden, liegt in der Hand des Mitarbeiters. Jeder macht dazu sein eigenes Zeitmanagement. Bei Mitarbeitern über 50 bin ich da auf der sicheren Seite.

#### Wie geht es im Bereich „Objektleitung“ weiter?

Der nächste Objektleiter, den ich einstelle, wird wieder über 50 sein.

#### Wie gestalten Sie die Suche?

Das Jobcenter Rüsselsheim kennt ja unsere Stellenprofile. Und dort hat die Auswahl der letzten Bewerber, die uns geschickt wurden, einfach gepasst. Natürlich werden wir dort wieder anfragen.

#### Herr Hamdioui, vielen Dank für dieses Gespräch.